Sonnabend, 1. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9097. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung für Mai u. Juni nimmt jede Postanstalt, sowie die Expedition, Danzig, Ketterhagergasse No. 4 entgegen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 30. April. In der gestrigen Sitzung der Consultativ-Commission für die Presse erklärte Dufaure, da die Regierung von dem Wunsche, den Belagerungszustand baldigst aufzuheben, geleitet werde, beabsichtige sie, bezüglich der Presse, den Umständen angemessen, möglichst praktische Maßregeln zu treffen. Der Minister sprach ferner seine Ansicht dahin aus, daß die nächste Session des Parlaments nur von kurzer Dauer sein werde.

Das vor Kurzem entdeckte Mittel gegen die Reblaus besteht in schwefelkohlensaurem Potassium.

Berlin, 30. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsstreit-Verfahrens und nahm den § 82 (Competenzconflict) nach längerer Debatte, unter Ablehnung der abweichenden Anträge der Commission, wofür die Abgg. Windthorst (Meppen) und Windthorst (Bielefeld), in der Fassung der Regierungsvorlage, an. Im Uebrigen werden die Positionen bis zum Schluß nach den Commissionsanträgen angenommen. Hierauf erfolgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über die Strafverfolgung mehrerer Zeitungen wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Das Haus lehnte die Strafverfolgung ab. — Bei den Wahlprüfungen werden die Wahlen der Abgg. Schmids, Kleinsorgens (Hohenzollern), Hassenkamps (Kassel) für ungiltig, die Wahl Keties (Cöslin) für giltig erklärt; betreffs der Wahlen Doms, Graf Arco (Ratibor) werden weitere Erhebungen beschlossen werden.

Berlin, 30. April. Wie die „Post" aus Abgeordnetenkreisen erfährt, ist das Klostergesetz heute mit der Unterschrift des Königs an das Staatsministerium gelangt.

Brüssel, 30. April. Deputirtenkammer. Der Minister des Auswärtigen theilt mit, daß er heute die Beantwortung der deutschen Note dem Grafen Perponcher zugehen ließ und hofft, Dienstag darüber Näheres mittheilen zu können.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 29. April. Nach Berichten aus Charleroi von heute Vormittag hatten sich die Aussichten für eine demnächstige Wiederaufnahme der Arbeit durch die strikenden Kohlengrubenarbeiter durchaus günstig gestaltet, die Aufregung, welche geherrscht hatte, war geschwunden und betrachtete man die ganze Angelegenheit in der Hauptsache als erledigt.

Deutschland.

△ Berlin, 29. April Durch einen Bundesrathsbeschluß vom 13. Februar d. J. ist der Reichskanzler aufgefordert worden, nach vorgängiger Vernehmung von Sachverständigen aus den Kreisen des Handelsstandes, der Industrie, der Landwirthschaft und der Eisenbahnverwaltung dem Bundesrath Vorschläge über ein einheitliches Frachttarif-System für die deutschen Eisenbahnen zur Beschlußnahme vorzulegen, wobei davon auszugehen ist, daß der Beibehaltung und weiteren Ausdehnung des natürlichen Tarifsystems neben einem anderen System nichts entgegen steht. Das Programm für die Enquete bez. der Tarifreform, welche als Ausführung dieses Beschlusses in Kurzem zusammentreten wird, liegt vor. Dasselbe umfaßt 24 Hauptfragen und ist begleitet von einer Darstellung der hauptsächlichsten jetzt auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Tarifsysteme. Die erste Hauptfrage des Programms, welche gewissermaßen die Richtung desselben charakterisirt, lautet: „Ist es für angängig zu erachten, das sog. natürliche Tarifsystem, bei welchem die Transportgebühren gleich den Postgebühren im Allgemeinen lediglich nach Maßgabe der Transportleistung bemessen werden, auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen unverweilt zur Durchführung zu bringen, oder erscheint es zur Vermittelung des Ueberganges von einem System zum andern nothwendig, beziehungsweise unbeschadet der zu erstrebenden Vereinfachung und großartigen Gestaltung der Eisenbahn-Frachttarife angängig, bei der Tarifirung neben den Leistungen der Eisenbahnen noch andere, mit dem Transporte in keinem Zusammenhange stehende Momente in Betracht zu ziehen und welche sind diese?" Die übrigen Fragen ordnen sich dieser Hauptfrage unter. — Die bestehenden Tarifsysteme zerfallen in vier Gruppen, deren erste das, den meisten Bahnen Gemeinsame, Werthklassificationssystem behandelt. Dann folgt das Tarifsystem der Nassauischen Staatsbahn, das Tarifsystem der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und endlich das Tarifsystem der bayerischen Staatsbahn und der bayerischen Ostbahn. Das Programm erschöpft den ganzen Umfang der Tariffrage und läßt erkennen einer wie großen und bedeutsamen Arbeit die Enquete für dieselbe entgegengeht.

N. Berlin, 29. April. Das Klostergesetz ist unausgesetzt das Opfer der Conjecturalpolitik. Daß die gestrige „Provinzial-Correspondenz" seiner mit keiner Silbe Erwähnung thut, hat wieder Stoff zu allen möglichen Ausstreuungen gegeben. Auch schon vorher haben einzelne Stimmen die Lage derart geschildert, als ob die königliche Sanction des Gesetzentwurfs im höchsten Grade zweifelhaft und, wenn sie wirklich nicht erfolgte, eine Ministerkrise zu erwarten sei. Dagegen erheben sich denn wieder in Blättern von dem Schlage der „Kreuz-Ztg." Stimmen voll sittlicher Entrüstung über diese neue Inscenirung einer „Kanzlerkrisis", über diese in „taktlosester Weise begonnenen Campagne". Uns scheint dies Alles noch ein höchst unnützer Streit. Daß der Kaiser nicht ohne Bedenken gegen den Gesetzentwurf ist, war längst bekannt. Was aber über Charakter und Umfang dieser Bedenken in den Zeitungen erzählt wird, dürfte zumeist als willkürliche Fabel zu betrachten sein. Wenn die „Kreuz-Ztg." in einer mit der Mine des Eingeweihten auftretenden Notiz hervorhebt: Se. Majestät hat während der letzten Kriege Gelegenheit gehabt, die hingebende Thätigkeit der katholischen Krankenpflege zu würdigen", so wird dabei außer Acht gelassen, daß der Gesetzentwurf die mit der Krankenpflege sich beschäftigenden Orden auf Widerruf bestehen läßt. Da übrigens der Kaiser in einigen Tagen hierher zurückkehrt, so wird die Entscheidung über den Gesetzentwurf sicherlich nicht mehr lange ausstehen. — Gestern hat der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Sachen des Fürstbischofs Dr. Förster eine Sitzung gehalten. Bekanntlich hatte der Oberpräsident der Provinz Schlesien auf Grund des § 25 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 bereits vor einiger Zeit an den Fürstbischof die Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes gestellt. Da der Fürstbischof innerhalb der gesetzten Frist dieser Aufforderung nicht Folge gegeben hat, so stellte der Oberpräsident bei dem gedachten Gerichtshof den Antrag auf Einleitung des Absetzungsverfahrens. Der Gerichtshof hat nun gestern das Breslauer Appellationsgericht mit der Voruntersuchung beauftragt, und es wird jetzt zunächst das Resultat der letzteren abzuwarten sein. Bekanntlich kann der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung das Verfahren einstellen. Es ist jedoch, angesichts der allgemein bekannten Thatsachen, nicht anzunehmen, daß er im vorliegenden Falle eine derartige Entscheidung treffen werde, und so wird denn wohl Herr Dr. Förster in nicht zu langer Zeit dem Grafen Ledochowski und Hrn. Conrad Martin nachfolgen. Inzwischen wird die Frage, wie sich bei der Amtsentsetzung des Fürstbischofs durch den preußischen Gerichtshof das Verhältniß des österreichischen Theiles zu der übrigen Diöcese Breslau gestalten wird, noch immer eifrig discutirt. Daß die beste Lösung die Zusammenlegung der Diöcesangrenzen mit den Landesgrenzen sein würde, scheint in den leitenden Kreisen zu Wien ebenso anerkannt zu werden wie zu Berlin; wenn aber Wiener Nachrichten bereits die Zustimmung der römischen Curie zu einer derartigen Aenderung in Aussicht stellen, so dürfte das doch mit sehr großer Vorsicht anzunehmen sein. Daß wenigstens ein solches Abkommen durchaus nicht nach dem Herzen unserer Ultramontanen sein würde, beweist die „Germania", wenn sie die eben erwähnte Nachricht mit zwei Fragezeichen begleitet.

— Ein von dem belgischen Finanzminister Malou als thatsächlichem Chef des Cabinets in Abwesenheit des Herrn v. Aspremont verfaßtes Promemoria behandelte juristisch den Fall Duchesne. Dasselbe datirte vom 11. April, also vier Tage vor der Mittheilung der deutschen April-Note in Brüssel. Das Promemoria wurde, wie es heißt, einigen Diplomaten in Brüssel mitgetheilt. Daraus ist möglicher Weise die allem Anscheine nach verfrühte Angabe von einer schon vor einigen Tagen ergangenen belgischen Antwort auf die deutsche April-Note entstanden.

— Im landwirthschaftlichen Ministerium sind gegenwärtig die Berathungen über die Rechtsverhältnisse der ländlichen Arbeiter wiederum aufgenommen worden. Dieselben finden, in Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit der thatsächlichen und rechtlichen Stellung dieser Arbeiter-Kategorie, ganz getrennt von den gleichzeitig jetzt stattfindenden Berathungen im Handelsministerium über die gewerblichen Arbeiter statt.

Stettin, 29. April. Unserem pommerschen Magnaten, dem aus der Nordbahn-Affaire bekannten Fürsten Putbus, droht ein neuer Scandal. Eine kürzlich in Berlin abgehaltene Versammlung von Actionären der Charlottenburger „Flora", die den Fürsten Putbus zu ihren Vätern zählt und gegenwärtig mit erheblichen Verlegenheiten zu kämpfen hat, beschäftigte sich sehr angelegentlich mit dem genannten Herrn und zwar hauptsächlich deshalb, weil derselbe es, bei der Lage des Etablissements und der Zeitverhältnisse überhaupt, für angemessen gefunden hat, aus dem Vorstande auszuscheiden. Man beantragte in der Generalversammlung die Ertheilung einer Decharge zu verweigern und Herrn Fürsten wegen verschiedener Vorkommnisse zur Rechenschaft zu ziehen. (Od.-Z.)

Köln, 29. April. Wie die „K. Z." berichtet, hat die stadträthliche Schul-Commission in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, dem Collegium in Betreff der Umgestaltung des Volksschulwesens die Einführung der Simultanschulen und die Bildung von sechsclassigen Systemen unter verantwortlicher Leitung des Hauptlehrers, als des Vorgesetzten der übrigen an derselben Schule wirkenden Lehrer, vorzuschlagen. Ferner hat der Leiter jedes sechsclassigen Systems das Examen für Mittelschulen und pro rectoratu zu machen, die Localschulvorstände werden aufgehoben, auf Grund der Städteordnung für die Rheinprovinz tritt unter dem Vorsitz des Ober-Bürgermeisters eine Stadtschul-Deputation mit den Functionen der Kreisschul-Inspection ins Leben. Mitglieder dieser Deputation sind außer dem Ober-Bürgermeister sieben Stadtverordnete oder von den Stadtverordneten zu wählende Bürger und drei Inspectoren, welche von der Schuldeputation vorgeschlagen und von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden. Die ganze Stadt zerfällt in drei Inspectionsbezirke; wo sich ein Bedürfniß für Mittelschulen kundgiebt, wird demselben Rechnung getragen.

Holland.

— Nachdem in einzelnen Blättern neuerdings von Vorstellungen die Rede gewesen, welche deutscherseits an die niederländische Regierung wegen Aufnahme einiger aus der Rheinprovinz ausgewiesenen Geistlichen im Limburgischen gerichtet worden seien, erklärt der Correspondent der „Independance" im Haag sich zu der Mittheilung autorisirt, daß die niederländische Regierung keine auf diese Angelegenheit bezügliche Note erhalten hat. Es sei keine andere Note zu ihrer Kenntniß gebracht worden, als die unter dem

Die Minen von Rio Tinto.

Ich hatte so Manches über die Minen von Rio Tinto gehört — schreibt Dr. Mohr der K. Z." —, daß es mir Unrecht schien, nach Andalusien zu kommen, ohne ihnen einen Besuch zu machen. Schon einem leidlichen musikalischen Gehör klingt der Name verführerisch. Und welchen Nimbus hat die alte Mutter Geschichte nicht um diese rothbraunen Berghäupter gewebt! War dies Labyrinth von Hügeln und Gebirgsketten nicht das Peru und Mexico der alten Welt? Lebten hier nicht jene Wilden, die den listigen Seefahrern von der Küste Kanaans ihre goldenen Tröge und Krippen gegen gläsernen Schnickschnack verkauften? Zogen von hier nicht die phönizischen Cortez und Pizarros mit silbernen Ankern und Ketten heim? Holte nicht von hier der tyrische Hiram die Kostbarkeiten, mit denen er den Tempel seines Freundes Salomo schmückte? Und hat hier nicht das gierige und gewaltthätige Carthago seinen Raubbau betrieben? Und später das Imperium in den Trümmern einer wunderbar organisirten Arbeit und Ausbeutung einen gewaltigen Zeugen seiner weltbeherrschenden Größe hinterlassen?

In dieses verschollene Wunderland mineralischer Schätze sind Pioniere deutscher Gewerbthätigkeit vorgedrungen; der Klang deutschen Capitals hat die Schatten der alten Celtiberer, der Kanaaniten und römischen Sklaven aus tausendjähriger Ruhe aufgescheucht, das Licht deutscher Forschung und Naturkenntniß in die labyrinthischen Gänge, Hallen, Stollen und Schachte hineingeleuchtet, vor denen die frommen Spanier sich lange Zeit wie vor Teufelswerk bekreuzigt hatten. Deutsche Landsleute waren es auch, die mir den Gedanken eines Besuchs eingaben und mir denselben erleichterten. Des Letztern aber bedurfte es gar sehr. Denn die Provinz Huelva hat bis jetzt von den Mitteln des modernen Verkehrs sich wenig angeeignet. Zu ihrer Hauptstadt am sandigsumpfigen Strande des Atlantischen Meeres führt von Sevilla nur eine leidlich chaussirte Fahrstraße, und weiterhin vom weißen Huelva bis zu der Quelle des Rio Tinto hinauf muß man reiten, theils auf Locomotiven, theils auf Rossen oder Maulthieren. Aber lohnend ist die Reise in mancher Hinsicht. Die Geschichte drängt sich mit mächtigen Erinnerungen, die Gegenwart mit den üppigen Reizen einer blühenden und gut gepflegten Landschaft an den Weg. Gleich zu Anfang in dem kleinen Castilleja, auf der ersten, Sevilla überschauenden Höhe begegnet man dem ernsten Hause, in dem Fernan Cortez seine Tage in Betrachtungen über die Undankbarkeit der Großen dieser Welt und die Eitelkeit aller Dinge beschloß, seinem ungroßmüthigen Patron, dem er mehr Provinzen geschenkt, als derselbe Städte ererbt hatte, mit gutem Beispiele vorangehend. Das Haus, in mittelalterlichem Castellstil, ist von Montpensier restaurirt; nur eine alte Thür ist Original. Und am Ende des Weges, dort wo der Rio Tinto seine breite Ria mit den Gewässern des Oceans vermengt, schaut das kleine weiße Kloster La Rábida über silberhelle Wasserstreifen und dunkle Landzungen auf die weite See hinaus. Dort kehrte vor ungefähr vierhundert Jahren ein bestaubter Wandersmann ein, um einen Trunk und ein Stück Brod für seinen Sohn bittend. Der Guardian fand Wohlgefallen an dem Fremden, dessen Haltung und Tracht von einer besseren Herkunft zeugten, als seine augenblickliche Lage ahnen ließ. Durch die Nähe des Hafens von Palos mit seemännischen Dingen vertraut, hörte er mit Interesse wunderbare Plane seines Gastes über einen neuen Weg in westlicher Richtung zu den Schätzen Ostindiens. Die beiden Männer schlossen enge Freundschaft, und Perez de Marchena setzte es trotz der orthodoxen Bedenken und Bibelbeweise der königlichen Beichtväter und spanischen Cardinäle durch, daß sein Freund Columbus die drei Fahrzeuge erhielt, welche statt eines kürzeren Weges nach Indien eine neue Welt entdeckten. Auch diese Rábida hat Montpensier mit eigenem und fremden Gelde erneuert, und der alte Sitzungssaal ist zum Theil noch im Original erhalten. Die Abenteuer des Weltentdeckers sind in Oelgemälden dargestellt, und auf dem alten grünen Tische steht noch das echte Dintenfaß des wackeren Pater Guardian aus Stein und Blei, einen halben Centner schwer. Zwischen diesen beiden großartigen Marksteinen der Straße aber liegt ein üppiges Gelände von weiten Ebenen und langgestreckten Hügelzügen. Ringsum größere weiße Dörfchen zu halben Dutzenden. Wird eines von der Straße durchschnitten, so gewahrt man einstöckige Häuschen im bekannten römischen oder arabischen Stil, sorgfältig getüncht und von Sauberkeit umgeben. Die Weinschenken stehen gastlich offen und zeigen in kreisrunden Ausschnitten zierlich weiß und blau bemalter Brettverschläge die eben so lockend angestrichenen Böden der Fässer mit Bacchus' Trank, dessen verpönten Reizen selbst die Araber ihrer Zeit nicht zu widerstehen vermochten. Auf den stillen Straßen sind nur Männer oder alte Weiber zu erblicken; die jungen Inhaberinnen des weiblichen Geschlechts, in den Fluren auf niederen Spitzen hockend und mit leichten Handarbeiten oder mit gar nichts beschäftigt, würdigen unser Gefähr nicht der geringsten Aufmerksamkeit und entziehen sich sogar echt arabisch mit Fleiß unserem Blicke.

So geht's bis Niebla, wo uns ein Dampfroß auf seinen breiten Rücken nimmt und über Moor, Haide und Sumpf der See entgegen und zur stattlich langgestreckten Bucht von La Huelva führt. Ein Piquet von Gendarmen nimmt auf einem Lastwagen hinter dem Tender Platz, alte Kriegsgefährten aus den Tagen Concha's. Sie glauben, bald wieder zum Kriegsschauplatze berufen zu werden, versichern mir aber, das werde seine Schwierigkeiten haben; denn sie seien Familienväter und nicht für den Krieg mit Carlisten gedungen. Schon als Concha sie zusammentrommelte, um Bilbao zu befreien, hatten sie sich verschworen, keinen Schuß abzufeuern. Und dennoch weiß diese Guardia Civil, daß ihre Truppe der letzte Rest der alten spanischen Größe und Tüchtigkeit ist, das letzte Asyl der seit Jahrzehnten systematisch untergrabenen Disciplin und Mannszucht. Ueber die Verwilderung der Sitten und des öffentlichen Geistes im Volke klagten diese Wächter der Ordnung sehr, schilderten auch in sehr lebhaften Bildern die vollständige politische Unmündigkeit der Bevölkerung. „Laßt den ersten besten Schreier hieher kommen, sich mit einem Fasse Wein auf den Markt stellen und Vivats ausbringen, auf was er will, so wird man ihm zujauchzen und heute die Republik hoch leben lassen, morgen den Alfons." Uebrigens sei diese Provinz mit Estremadura die ruhigste und friedfertigste in ganz Spanien. Die Hauptstadt, die wir nach anderthalbstündiger Fahrt erreichten, macht allerdings den Eindruck einer über jede Probe erhabenen politischen Tugendhaftigkeit. In diesen niederen weißen Häuschen, wie sie sich in Halbmondsform zwischen die grauen niederen Vorhügel und den Hafen gedrängt haben, wird schwerlich viel über Probleme der Tagespolitik gegrübelt. Vor zehn Jahren noch ein armes, kleines Fischerdorf, ist Huelva allerdings jetzt durch die neu aufgedeckten Mineralschätze des Hinterlandes und die großartigen Verkehrsbauten an seinem Hafen in unverkennbarem Aufschwung begriffen und kann mit der Zeit dem sinkenden Cadiz eine gefährliche Nebenbuhlerin werden. Aber noch brütet die allgemeine spanische Versumpfung sichtbar in den öden Gassen mit ihrem ewigen Aroma von Fischen und schlechtem Oel. Sie heftet sich an jene Eisengitter, an denen die spanischen Jünglinge und Jungfrauen allabendlich den Mythos von Priamus und Thisbe wiederholen, einen unnatürlich langen Brautstand hinschleppend, und vereinsammt unsere Landsleute und Pioniere, die sich mit englischen dort eingefunden haben, Ingenieure von Minen oder Eisenbahnen und Kaufleute versprengte Missionäre der Gesittung in einem Lande von Halbwilden, darauf angewiesen, die nicht der Arbeit gewidmeten Stunden in einer Art von hinterwälderischem Pflanzerleben zu vollbringen, in so weit nicht durch Vereinigung der vorhandenen Kräfte eine Art von Kleindeutschland mit vaterländischer Geselligkeit und heimathlichen Liebhabereien geschaffen wird.

Am vielgelobten Hafen von Huelva befindet sich die Pforte, durch welche die Minen des Rio Tinto ihre ungezählten Mineralschätze ergießen sollen. Bis zur Hälfte vollendet steht die prachtvolle Ladungsbrücke auf mächtigen, in den Schlamm hineingeschraubten Eisenrohren, in etwa 500 Meter langer Curve ein ganzes System von Schienen und Weichen in den Hafen hineintragend bis zu dem Punkte, wo die tiefstgehenden Dampfer ankern können. Etwas weiter rechts spiegelt sich am anderen Ufer ein ähnlicher Bau, zu den Minen von Tharsis gehörig, in den salzigen Gewässern. Große Lager theergetränkter Schwellen, Schienen und eiserner Brückenbaustücke geben eine Idee von der eifrigen Bauthätigkeit, durch welche man noch im Laufe dieses Sommers mit dem aufwärts zum Quellengebiete des Flüßchens und dem von Niebla aus abgabelnd nach Sevilla führenden Schienenwege fertig zu werden gedenkt. Eine bis zu jenem Scheidepunkte rollende Locomotive trug mich am dritten Tage der Reise früh Morgens durch die

3. Februar an das Brüsseler Cabinet gerichtete und diese nur, weil Holland Mitunterzeichner des Vertrages vom 19. April 1839 ist. Ueberdem haben die Zeitungen die Zahl der flüchtigen Geistlichen bedeutend übertrieben. In Limburg seien deren 120 anwesend gewesen, von denen die Hälfte das Land bereits verlassen habe, um sich nach Amerika zu begeben. Den Zurückgebliebenen habe die Regierung die Bedingungen mitgetheilt, unter denen sie auf den durch Art. 3 der niederländischen Verfassung für den Fremden stipulirten Schutz Anspruch erheben könnten. Diese Bedingungen seien bisher erfüllt worden und Deutschland habe keinen Anlaß zu irgend welcher Klage gehabt.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Wien wird der „Post" geschrieben: Vom hiesigen Palais des Herzogs von Modena aus werden noch immer die Geldsammlungen für Don Carlos unter der österreichischen Aristocratie geleitet und ebenso zuverlässige Offiziere und auch Mannschaften, besonders gute Schützen angeworben und, wie man sagt, über die Schweiz und Südfrankreich nach Nordspanien zum Prätendenten expedirt. Die Werbungen von Personen finden nur mit größter Vorsicht statt. Niemand wird angenommen, der nicht durch irgend einen der eingeweihten Cavaliere ganz besonders empfohlen ist. Gleichwohl versichert man, daß der eigentliche Kern der Truppen des Don Carlos schon jetzt vorzugsweise aus Fremden bestehe. Diese fremden Truppen sind es, die sich so verzweifelt schlagen und alle Conveniovorschläge vereiteln, sowie auch die nach Frieden lechzende Stimmung der unglücklichen nordspanischen Districte, die durch den langen Krieg so sehr leiden, nicht zum Ausdruck kommen lassen. So lange Don Carlos durch die Legitimisten aller Länder mit Geld und Truppen unterstützt wird, ist an ein Aufhören des spanischen Bürgerkrieges nicht zu denken.

Graz, 28. April. Ueber die Demonstrationen gegen Don Alfonso bringen Wiener Blätter noch Folgendes: Der Prinz pflegte täglich um 10 Uhr einer Messe in der Domkirche beizuwohnen. Gestern Vormittag hatte sich eine halbe Stunde vor der Zeit, da der spanische Prätendent die Kirche verlassen sollte, auf dem Domplatze, der zugleich der Universitätsplatz ist, eine auffallend große Zahl von Studenten angesammelt. Als nun Don Alfonso mit seiner Gemahlin in der Kirchenthür erschien, um fortzugehen, drängten die Studenten in einem großen Haufen zwischen die Thür und den etwas abseits haltenden Wagen des Infanten. Gleichzeitig wurde ein allgemeines Zischen und Pfeifen laut, man schrie von allen Seiten donnernde Pereats und regalirte den etwas verblüfft dreinschauenden Herrn mit allerlei Ehrennamen, die in drastischer Zusammenfassung zugleich eine Kritik seiner Kriegführung in Spanien enthielten. Auch Donna Blanca bekam einige Titel zu hören, die in ein Handbuch der Anstandslehre aufgenommen zu werden just nicht verdienten. Don Alfonso trat zuerst überrascht einen Schritt zurück, dann aber zog er mit herausforderndem Hohn den Hut und verbeugte sich vor der Menge. Das hatte zur Folge, daß der Lärm nur noch mehr anwuchs und einen Augenblick geradezu einen drohenden Charakter erhielt. Don Alfonso reichte seiner Gemahlin, die leichenblaß und fast ohnmächtig geworden war, den Arm und suchte sich mit ihr gewaltsam durch den schreienden Haufen bis zum Wagen zu drängen. Weit mehr als eine halbe Stunde dauerte das tolle Durcheinander, das Pfeifen, die Beschimpfungen. Die Vorübergehenden wurden natürlich von dem Lärm angelockt, und so wuchs denn die Menge auf dem Platze von Minute zu Minute an. Die Situation wurde für Don Alfonso und seine Begleitung, die sich mitten im Menschenknäuel befanden, schon recht bedenklich, als endlich eine größere Anzahl von Sicherheitswachleuten, geführt von zwei Polizei-Commissären, auf dem Platze erschien und dem Infanten zu Hilfe eilte. Derselbe wurde nun mit seiner Frau zum Wagen geleitet und es erfolgten dann einige Verhaftungen. In einem späteren Bericht heißt es: Nach den bisherigen Feststellungen hat es den Anschein, daß der gestrige Scandal vor der Domkirche nur deshalb so bedeutende Dimensionen annahm, weil Don Alfonso durch fortgesetztes höhnisches Grüßen denselben provocrte. Er hätte anfangs den Wagen besteigen können, wollte aber selbst auf dem Platze ausharren. — Ueber die Vorgänge am 28. sagt ein Bericht der „Dtsch. Ztg.": Don Alfonso und Donna Blanca haben heute wieder die Domkirche besucht und abermals eine Massendemonstration provocirt. Pereat-Rufe ertönten. Die gesammte Sicherheitswache drang mit gefälltem Bajonnet bis in die Universität ein. Don Alfonso erhielt in der Kirche mehrere Faust- und Stockschläge und wurde aus der Kirche gedrängt. Vielfache Arretirungen wurden vorgenommen. Der Rector und die Professoren stehen auf Seite der Studenten.

Frankreich.

Paris, 27. April. „Bien Public" feiert heute als das größte politische Ereigniß der neuesten Zeit, das vielleicht noch wichtiger als die Annahme der republicanischen Verfassung selbst sei, die Bewegung, welche diese Verfassung den Ideen gegeben habe, aus welchen diese Verfassung selbst hervorgegangen sei: es sei dies die feste und einsichtige Umgestaltung der republicanischen Partei. Zwischen den früheren Gegnern siege das Gefühl der Pflicht gegen das Vaterland, und die republicanische Partei habe, um dieses wichtige Ergebniß zu erlangen, ihrem Gewissen keine Opfer auferlegen, sondern nur einen solideren Standpunkt einzunehmen, sich auf den Boden der Wirklichkeit der Praxis zu stellen brauchen. Das Organ des alten Thiers macht vollständig seinen Frieden mit Gambetta, den es unlängst noch wie einen unreifen Schwindler zu behandeln pflegte. Wie man sieht, thut die Majorität vom 25. Februar ihr Möglichstes, um sich den Monarchisten und Imperialisten gegenüber zu einer festen Masse zusammenzuschließen. An Gambetta wird es nicht fehlen, wenn es gilt, Thiers zum Senats-Präsidenten zu machen, und dieser wird, sofern Gambetta fortfährt, leise aufzutreten, kein Bedenken mehr tragen, ihn zum künftigen Vice-Präsidenten des Cabinets dem Präsidenten der Republik zu empfehlen.

— Eine Privatdepesche aus Madrid bestätigt, daß König Alfons sich in den nächsten Tagen in das Hauptquartier der Nordarmee begeben wird. Alles ist bereit, um auf der ganzen Linie die Feindseligkeiten entschieden wieder aufzunehmen. Zugleich wird mitgetheilt, daß Cabrera wiederum handelnd eingreifen werde. — Die Bonapartisten dementiren die Nachricht, daß der kaiserliche Prinz nach Spanien zu reisen beabsichtige. — Gestern fand im Renaissance-Theater die erste Vorstellung der Oper von Johann Strauß: „Indigo", bearbeitet von Wilder, statt. Der Erfolg war ein außerordentlicher wie kaum bei den größten Triumphen Offenbachs. (N. Z.)

— 28. April. Nach reiflicher Prüfung der Geldforderung der Familie Napoleon's III. an den Staat erkannte der Finanzminister Léon Say, daß dieselben auf 2,700,000 Franken herabzusetzen seien. Die Familie hatte acht Millionen verlangt und der Kammerausschuß hatte beschlossen, vier Millionen zu bewilligen. Der Minister wird nun die Kammer auffordern, nicht mehr als 2,700,000 Franken anzubieten. Die Forderung von acht Millionen ist bekanntlich auf Grund der Versprechungen entstanden, welche Broglie und Genossen den Bonapartisten bei Gelegenheit des 24. Mai 1873 gemacht hatten.

Spanien.

Aus St. Jean de Luz, 25. April schreibt man der „Kreuzztg.": Schon seit längerer Zeit ist es bemerkbar, daß die Carlisten und Alfonsisten sich hier mehr und mehr nähern, während die Liberalen sich mehr absondern und jetzt dem Alfonsismus vielleicht mehr wie dem Carlismus abgeneigt sind. Vor Allem ist diese Partei dem Clerus abgeneigt, und sie glaubt, daß der junge König ganz unter der Herrschaft desselben steht. Gerade der Umstand, daß jetzt wieder der Nuntius den Auftrag hat, im Sinne des cabrerarischen Convenio-Entwurfes zu arbeiten, ist ihnen sehr unangenehm, denn sie vermuthen, daß diese Maßnahme Roms nur die Einleitung zu dem ist, was kommen wird! Sie fürchten in Folge dessen wohl mit Recht, daß die jetzige Monarchie katholischer als selbst der Carlismus werden und es mit der Cultusfreiheit, die Alfonso bei seinem Regierungsantritt zusicherte, schlimm bestellt sein wird. — Die ersten Maßnahmen der Regierung, so z. B. die Unterdrückung der protestantischen Blätter, und die Schließung verschiedener evangelischer Betsäle in Madrid sind für jeden billig denkenden Menschen beunruhigend, und wenn das Ministerium Canovas-Castro, welches entschieden danach strebt, nur eben ein katholisches zu sein, so fortfährt, so darf man annehmen, daß die Befürchtungen in dieser Hinsicht nicht ungerechtfertigt sind. — Der Parteikampf wird immer fortfahren, Spanien und seine Verhältnisse zu zerrütten. In unglaublicher und zugleich unsinniger Weise ist unter den Beamten aufgeräumt worden, die noch unter König Amadeo und unter Serrano angestellt wurden. Soll dadurch etwa die Aussöhnung angebahnt werden? So wurde z. B. der Consul von Bayonne sofort entlassen, und ohne einen Groschen Pension zu beziehen, ist der Mann zur Zeit der bittersten Noth preisgegeben. Sein Nachfolger ist der Sohn des Ministers Castro, ein junger Mann, der bisher nichts war und viel Schulden gemacht haben soll.

England.

London, 29. April. Die Homeruler erklären in den Morgenblättern ihre Mißbilligung des von ihrem Genossen Biggar gestellten Antrages auf Ausweisung der Fremden (Räumung der Journalistentribüne) im Unterhause. In der Fraction wurde ein förmliches Desaveu beantragt; die Entscheidung indessen bis Montag vertagt. Die Regierung schlug den Homerulern eine gütliche Verständigung vor, um der Verzögerung des Geschäftsganges vorzubeugen. Die Homeruler antworteten jedoch ablehnend.

Schweden.

Stockholm, 25. April. Der Bewilligungs-Ausschuß hat die Aufhebung des Zolles für 28 Artikel, worunter Graupen, Reismehl, Honig, Horn, rohe Felle, für Korbmacherarbeiten, sowie die Herabsetzung des Zolles für 30 Artikel, worunter Chocolade, alle Sorten Garn und Zwirn, gewebte Sachen, Glas und zubereitete Felle, in Vorschlag gebracht. — Der Vertheidigungsausschuß soll sich dahin geeinigt haben, die Uebungszeit für Wehrpflichtige auf 90 Tage zu beschränken. Der Ausschuß bringt ferner in Vorschlag, daß die geworbenen Stammsoldaten in 3 Jahren, und daß die Wehrpflichtigen, welche durch Loosziehung ausgehoben werden, weil sich Freiwillige nicht melden, ein Jahr dienen sollen. — Noch ist der ganze botnische Meerbusen von den Alandsinseln nördlich hinauf mit Eis belegt. Um das Eis in den Stockholmer Scheeren zu sprengen, sind zwei Panzerböte ausgesandt worden, denen es auch jetzt geglückt ist, den Schiffen eine Durchfahrt zu verschaffen. Ein starker Westwind hat am letzten Mittwoch das Eis auf dem Wetternsee auseinandergetrieben.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. April. Vor einiger Zeit war die Rede davon, daß der Ex-Kronprinz von Hannover seinen Aufenthalt in Kopenhagen zu nehmen gedenke; dieser Plan ist jedoch aufgegeben; man will wissen, daß der Hof auf höfliche Weise sich diese Ehre verbeten hat.

Danzig, 1. Mai.

* Für den Verkehr in dem hiesigen Hafen besteht zur Zeit noch die Polizeiverordnung vom 30. Januar 1821, Gesetz-Sammlung pro 1821, Seite 21, in Kraft. Seit Jahren ist das Bedürfniß erkannt worden, dieselbe zu revidiren und den veränderten Verhältnissen entsprechend umzuarbeiten. Die Königl. Regierung hat nunmehr nach vorangegangener commissarischer Verhandlung einen Entwurf zu einer Hafenpolizeiordnung für den Hafen und die Binnengewässer von Danzig aufgestellt und denselben den interessirenden Behörden mitgetheilt. Die neue Hafenpolizeiordnung soll nicht wie die bisherige in Form eines Gesetzes sondern als einfache Polizeiverordnung emanirt werden, damit es in der Folge nicht nöthig wird, zu jeder sich etwa als wünschenswerth erweisenden Abänderung den ganzen Apparat der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen.

Königsberg, 29. April. Die alte Börse hat nunmehr ihr Todesurtheil und den Preis für ihre irdischen Ueberreste, die zum Nutzen der Menschheit noch auf andere Weise ausgebeutet werden sollen, erfahren. Von 5 Geboten, welche sich von 600 Rℓ an steigerten, blieb ein Consortium mit 1880 Rℓ Meistbietender, und es soll mit dem Abbruch des Gebäudes sofort vorgegangen werden, wenn das Vorsteheramt der Kaufmannschaft den Zuschlag ertheilt hat. So überaus geringe, wie die Kaufsumme dieses großen und im Innern noch sehr wohl erhaltenen Tempels scheint, so wird sie vielleicht noch eine große genannt werden können, wenn die Käufer außer dem Abbruch auch noch die Bedingung erfüllt haben werden, sämmtliches Rost- und Pfahlwerk, auf dem die Börse steht, herauszuziehen. Menschenhände allein vermögen hierbei nichts zu schaffen, denn die hunderte von Pfählen, welche 20—30 Fuß in den Grund eingerammt sind, können nur mittelst Dampfkraft herausgeholt werden.

Vermischtes.

Berlin. Fürst Bismarck kann, wie die „Berliner Börsenzeitung" hört, im Park des Reichskanzleramtes nicht mehr spazieren gehen, ohne durch zudringliche Neugier in unleidlichster Weise behelligt zu werden. Aus den oberen Etagen der benachbarten, resp. gegenüberliegenden Gebäude, die einen Einblick in den Park gewähren, hat man nämlich die Stunden abgelauert, in welchen der Fürst dort Erholung zu suchen pflegt. Diese Stunden werden nun an den zu diesem Zweck zu erheblichen Preisen gemietheten Fenstern jener Etagen von schaulustigen Fremden, namentlich von Engländern abgewartet, welche den Reichskanzler durch riesige Doppelperspective und sonstige Augenwaffen während seiner Promenade auf das Genaueste „besichtigen."

Kattowitz, 26. April. Gestern Nachmittag gegen 1/2 2 Uhr brach zwischen dem Krug- und Erbreichschacht mit ungeheurem Gekrach der Sattelflötz zusammen. Bei der Mächtigkeit des Flötzes von 28 Fuß in einer Tiefe unter der Erdoberfläche von ca. 500 Fuß und einem Umfange von gegen 10 Morgen verursachte der Einsturz eine solche Erschütterung, daß die Häuser in Königshütte namentlich in den oberen Stockwerken in sehr bedeutende Schwankungen geriethen. Möbel und Stühle verrückt und die auf letzteren befindlichen Personen über eine Stunde lang hin und her geschaukelt wurden; in vielen Häusern ist der Putz von der Decke und den Wänden herabgefallen. Das Flötz ist noch nicht ganz abgebaut gewesen und es sind circa 500 Lachter Kohle unter dem Bruchfelde begraben. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, zumal des Sonntags wegen wenig oder gar keine Arbeiter in der Grube beschäftigt waren. Die Wenigen wurden aber durch den Luftdruck derartig betäubt, daß es lange dauerte, bis sie zu sich und zur Erkenntniß der schrecklichen Gefahr kamen, in der sie geschwebt hatten. Aus dem betreffenden Förderschachte drangen im Augenblicke des Krachs derartige schwarze Staubwolken hervor, daß man in stockfinstere Nacht sich versetzt glaubte. — Die Breslauer Zeitungen brachten anfänglich die Mittheilung von einem hier bemerkten Erdbeben.

— In Paris wurde dieser Tage die Versteigerung einer curiosen Autographen-Sammlung angekündigt. Darin befanden sich Briefe von Götz von Berlichingen, Karl XII, der nach seiner Flucht aus der russischen Gefangenschaft von Stralsund aus an Ludwig XIV. schreibt, um dessen Hilfe zu erlangen, von dem Maler Boucher, dem famosen Cagliostro, von Erasmus, vom Grafen Axel von Fersen, König Ludwig XII., Margarethe von Valois, Peter dem Großen, von Luther, von Lavater, der Marquise v. Maintenon und Madame de Pompadour u. s. w.

— Die Barometer, welche den „Zenith" auf seiner unglücklichen Luftfahrt begleitet hatten, wurden in der Sorbonne zu Paris entsiegelt und einer Untersuchung unterworfen. Sie waren von einander sehr abweichend und enthielten eine Menge Luftkügelchen, so daß man sie der Untersuchung mit Hilfe der Luftzunge unterziehen mußte. Einstweilen ist schon festgestellt, daß der Ballon die Höhe von 8500 Metern überstiegen hat.

* Wie aus Italien berichtet wird, ist die Reblaus nunmehr auch in Sicilien zum Vorschein gekommen. Die Krankheit ist indessen bisher nur äußerst schwach aufgetreten und scheint nicht so bösartig zu sein wie diejenige, von welcher Frankreich heimgesucht wurde; sie greift nur sehr langsam um sich und hofft

---

feinen Nebel der Sumpflandschaft bis dahin, wo ein schon systematisch eingerichteter Güterzug uns aufnehmen und die kahle Gebirgslandschaft zur Linken hinauf führen konnte. In Valverde war diese Herrlichkeit eines bequemen Personenwaggons zu Ende, nicht aber die Herrschaft des Dampfes, der mich auf einem offenen Waggon, über den ein halbes Dutzend vor ihm herrollender Kohlenwagen liebliche Staubwirbel hinschießen ließen, bis nach Zalamea trug, immer durch tief eingeschnittene Felsen und wolfsschluchtartige Hohlwege hindurch über den Rücken eines abwechselnd auf- und absteigenden Gebirgskammes herlaufend. Zu Zalamea endlich übernahmen rüstige Saumthiere, von den uniformirten Guardias der Minen geleitet, die Beförderung von Passagieren und Gepäck.

Es war am jäh abgerissenen Rande eines pflanzenlosen Hochplateaus, wo die seltsamste Bergmannswelt vor unsere überraschten Blicke trat. Das lag vor uns wie ein umgestülpter alter kupferner Kessel, groß wie die Unendlichkeit, und von muthwilligen Gigantenbuben zerhämmert und zerklüftet, mit ewigem Grünspan überlaufen, mit Staub und Moder überdeckt. Keine Spur von vegetabilischem Grün innerhalb des ganzen weiten Randes dieser zerklüfteten Hügel- und Bergwelt, aber oxydirtes Grün in Ueberfluß, und dazu ganze Regenbogen metallischer Farben und bunten Gesteins, auf dem ausgewitterter Schwefel gleich gelbem Moos und hinuntergeflossenes Eisenoxyd gleich braunen Flechten sitzt. Das ist, von einigen mächtigen Bergkuppen mit Eisenhütten überragt, das Quellgebiet des Rio Tinto. Links auf einem niederen Hügelvorsprung liegt das Dorf der Bergleute, Minas de Rio Tinto genannt. Lange Bänke von silbergrauem verwittertem Thonschiefer führen abwärts zwischen die Eisenhüte und die kahlen Bergkuppen der Umwallung hinein, wo in großen und kleinen Rinnen grüne, rothe und braune Gewässer fließen, wo halbabgetragene Hügel von Eisenkies oder Schiefer ihren tausendjährigen Kameraden ein letztes Lebewohl zu sagen scheinen, wo Schlote rauchen, Maschinen pusten, Sprengpulver donnert und dampfende Locomotiven in unablässiger Arbeit Felsen- und Eisenkies nach weitausschauenden Haldenstürzen führen. Tief unten rechts, wo Thäler und Schluchten sich in neu aufstrebenden Bergen verlieren, glänzen lange Reihen von Präcipitationsbassins, stoßen glühende Haufen von Kupferkies ihren giftigen Schwefelrauch aus und gähnen dunkle Tunnelöffnungen in den hellen Tag hinein. Ganze Schwärme von Arbeitern sind mit Haue und Schaufel an jedem Felssturz, an jeder Böschung beschäftigt, eine breite Werkstätte mit Vorrathsraum dehnt sich stattlich auf einem freien Plan aus. Das ist der heutige Anblick dieser Minen. Sie gehören zu dem Systeme von Bergen und Höhen, das sich, hauptsächlich aus Thonschiefer bestehend, einige Meilen westlich von Sevilla von der granitnen Sierra Morena abzweigt und in gewaltiger Biegung zwischen den Provinzen von Sevilla und Huelva herlaufend, theils gegen den Atlantischen Ocean abfällt, theils sich in portugiesisches Land fortsetzt. „La madre del globo" nennt sie der Volksmund, und auch der Gebildete, der Kopf und Herz offen behalten hat, steht mit Interesse und Ehrfurcht vor dieser uralten Zeugin der Cultur des Mittelmeeres. Dort im Pinienwalde, jenseit der beiden eisenbehelmten Berge, die das ganze weite Revier überschauend ihre verwitterten Häupter hoch in die reinen Lüfte heben, liegt eine ganze Hügellandschaft von Schlackenbergen, verwittert, halb mit grünem Pflanzen- und Baumwuchs verdeckt, in unermeßliche Strecken ausgedehnt, einer vulcanischen Eruption gleich. Aus den ältesten dieser Schlackenansammlungen ist das Erz einst nach Tyrus und Sidon geflossen, aber den weitaus größten Theil hat die Arbeit des Römerreiches aufgeschichtet, ein stummer Zeuge jener gewaltigen Macht, minder pathetisch als die am Strande der Tiber vorhandenen Trümmer, aber nicht minder groß und staunenswerth. Diese Tausende von halb verschütteten Schachten, diese mit ätzenden Dämpfen angefüllten Hallen, halbe Berge unterhöhlend und riesige Stalaktiten von Eisen- und Kupfervitriol tragend, reden eine gewaltige Sprache. Wie eine wundersame Mär klingt es aus ihnen von einem allgewaltigen Willen, einem eisernen Herrschergedanken, der in einer unscheinbaren Stadt an der Tiber entstand, sich durch Generationen fortsetzte und so einheitlich, so mächtig, so weltverachtend war, daß die zitternde Welt sich ihm unterwarf, und nicht nur ihm, sondern später, als der Bann gebrochen war, sogar seinem Schatten und Zerrbilde, das nun Mönche ausschickte statt der Legionen, und statt mit dem Beile der Lictoren mit dem Teufel drohte. Eine Menge aufgefundener Münzen, lange Reihen stummer Sclavengräber, Säulenstümpfe, Capitäler und ein ganzes System leider verschütteter Wege erzählen noch von jener großen Zeit. Die Stürme der Völkerwanderung fegten die römischen Schatzgräber weg, und den Arabern war es zu wohl auf dieser schönen Erde, als daß sie unter dieselbe hätten kriechen mögen. Erst der zweite Philipp nahm einen schwachen Anlauf zur Belebung des Minenbaues und ließ sich über Rio Tinto eine hübsche Denkschrift von einem frommen Mönche ausarbeiten. Aber die beiden Habsburger stellten, wie bekannt, in allen Dingen die Nationalökonomie auf den Kopf, um der Religion auf die Strümpfe zu verhelfen. Sie nahmen den Privatleuten mir nichts, dir nichts die Minen wie die goldenen Schiffe von Peru, wenn sie ihnen gefielen, und es blieb so ziemlich Alles beim Alten. Selbst das gute Beispiel, das die Nürnberger Fuggers 120 Jahre hindurch in den Bergwerken von Almaden mit deutschem Capital und deutscher Arbeitskraft gaben, schlug wenig an. Eine unter Carl III. zur Ausbeutung von Rio Tinto in Madrid gegründete Actiengesellschaft hatte den für Spanien großen Fehler, daß sie dem Geiste eines Ausländers, Wolters aus Stockholm, entsprungen war, und als das Unternehmen sich in Mißfallen des castilianischen Stolzes aufgelöst, nahm 1783 die Regierung die Sache in die Hand, um zu beweisen, daß der Staat ein schlechter Industrieller sei — und gar der spanische! Die jüngste Republik war endlich froh, die Minen gegen englisches und deutsches Capital los zu werden. Jetzt führt deutscher Fleiß und Ordnung die Haushaltung dort. An Stelle des alten Streckenbaues tritt eine Ausbeutung in großem Maßstabe, welche mächtige Lager kupferhaltigen Schwefelkieses von zwei Kilometern Länge, siebenzig bis hundertvierzig Metern Mächtigkeit und entsprechender Tiefe freilegt und nur der Vollendung der Bahn- und Hafenbauten harrt, um so viel Erz auszuführen, als Industrie begehren und Dampfrad und Schraube wegführen können.

Noch ist ein Tunnel in den Minen selbst, von 50 Meter Erz überdeckt und 540 Meter lang, sowie die Bahn nach Huelva von 540 Meter in Arbeit. Die Ausbeute beschränkt sich einstweilen im Wesentlichen auf Calcination und Auslaugung der Schwefelkiese zur Gewinnung von Cementkupfer. Bis einmal die Locomotive das enge Flußthal hinunterbraust, bewegt sich der Verkehr von hüben und drüben in der allereinfachsten Ursprünglichkeit. Ein berggewandtes Roß trug mich nach einigen Tagen interessanter Beobachtungen bis zur Straße, die von Sevilla nach Aracena und zu den Brettern führt, mit denen dort die Welt vernagelt ist. Es war ein langer Ritt über entwaldete Höhen und durch tiefe Gebirgsschluchten mit dichten Oleandergebüschen an jeder Lache und wundersamem Gesträuch ringsum. Auf ganze Meilen trifft man nur einsame Hüttenwerke oder lange Züge von Maulthiertreibern mit ihren Weibern und Thieren, scheue Kerle, denen gelegentlich ein verdächtiges zweiläufiges Pistol aus der Leibbinde fällt, wenn sie den Taback für ihre Cigaretten herauslangen. „Es ist indessen furchtsames Volk hier in den Bergen und mischt sich in nichts", bemerkt mein Führer. Man fühlt sich traurig gestimmt, trotz der ringsum aufsteigenden Wolke von Wohlgerüchen und der herrlichen diamantenen Sonne am azurnen Himmel, inmitten all dieser volkswirthschaftlichen Verwahrlosung, dieser Quadratmeilen entwaldeter Höhen, die nur von Geißen ausgenutzt werden, und dieser kümmerlichen Dörfer, in denen elend blickende Weiber von hausirenden Gärtnern Salat und Gemüse einhandeln. Bis Sevilla geht's so fort: öde, brachliegende Landschaft, ärmliche Ortschaften, lebensmüde Gesichter und eine lebensmüde Chaussee, an der die Revolution die übertriebenen Chausseegelder zugleich mit der vormals guten Erhaltung abgeschafft hat. Brach liegt jede Arbeitskraft wie das Land, und wer Verdienst sucht, segnet das ausländische Capital. Das ist Spanien im Kleinen wie im Großen, und wenn ich diesem trübstimmenden Bilde einen humoristischen Zug beigeben wollte, wüßte ich nur einen. Ich müßte erzählen, wie ich im Wirthshause von Guillena, wo ich übernachtete, gezwungen war, nach Landessitte mir eine alte Ziegenrippe auf der Straße einzuhandeln und am altväterlichen Herde in dem Hausflur neben lungernden Maulthiertreibern und singenden Weibern duftige Cotelets zu bereiten.

man darum auch, ihrer noch rechtzeitig Herr werden zu können.

— Aus London schreibt man: Große Aufregung verursachte am Sonnabend ein Pariser Telegramm im „Evening Standard", das nach dortigen Blättern meldete, daß der Marquis de Caux (Gatte der Adeline Patti) in einem Duell mit einem großfürstlichen Adjutanten in St. Petersburg getödtet worden sei. Sobald diese Nachricht in die Oeffentlichkeit gelangt war, telegraphirte Herr Strakosch, Adeline Patti's Schwager, an die in Wien weilende Künstlerin und erkundigte sich nach dem Befinden ihres Mannes. Die Rückantwort der Marquise lautete: „Ich kann nicht errathen, auf welches Gerücht Sie anspielen. Mein Mann ist ganz wohl." Der „Daily Telegraph" empfing am Sonntag von dem Marquis de Caux selber folgende Depesche aus Wien: „Das Gerücht, wonach ich ein Duell gehabt haben soll, ist völlig unbegründet. Ich habe Wien während des vorigen Monats nicht verlassen. Die ganze Geschichte ist eine Erfindung. Ich werde in 14 Tagen in London sein."

Lotterie.

* Vierte Klasse 151. K. Pr. Klassen-Lotterie. Am 11. Ziehungstage, d. 29. April sind ferner folgende Gewinne gezogen worden:

à 300 Rℳ: 1365 495 802 2862 3210 5564 8542 916 9193 10,298 877 12,545 971 13,667 14,822 15,4[illegible]5 603 815 16,838 17,803 19,031 490 645 2[illegible],702 900 21,178 640 22,637 900 23,042 071 25,310 535 660 26,101 28,759 30,[illegible]52 111 4[illegible]1 [illegible]33 569 31,051 366 628 32,451 768 33,485 34,531 680 35,3[illegible]2 3[illegible]7 865 889 36,388 652 37,511 87[illegible] 38,186 595 39,125 722 40,122 357 635 41,1[illegible]5 270 766 989 43,436 44,177 367 45,944 47,119 48,078 811 49,207 426 54,0[illegible]4 392 410 55,314 344 519 673 813 56,609 830 58,[illegible]83 59,006 313 998 60,177 61,314 630 720 62,509 66,562 876 68,397 69,257 371 432 927 70,[illegible]53 84[illegible] 71,851 73,0[illegible]8 896 988 74,7[illegible]0 75,131 300 575 617 664 77,484 78,179 346 879 995 79,719 80,751 919 81,254 461 923 82,936 83,[illegible]49 567 84,083 85,490 761 86,818 87,132 528 594 88,094 661 89,498 90,161 91,158 856 858 94,720.

à 210 Rℳ: 47 62 107 227 275 321 323 378 560 619 663 697 703 816 832 958 982 1049 173 204 251 291 351 525 534 624 693 758 796 803 806 882 964 980 2057 154 165 168 184 213 254 284 511 526 614 663 722 740 791 908 953 3094 174 278 306 342 36[illegible] 567 630 657 770 972 4068 075 086 126 263 323 595 412 448 474 507 552 555 599 652 812 893 929 934 5000 535 562 117 135 303 304 328 356 374 423 442 454 616 621 739 821 829 867 6074 08[illegible] 097 099 167 203 296 322 331 420 594 599 642 783 799 898 7016 025 034 078 167 202 235 259 304 312 506 543 688 709 761 857 917 932 933 935 963 8057 099 120 176 181 197 243 244 368 399 442 444 464 484 521 532 563 839 874 878 885 947 992 9026 064 137 161 239 249 253 261 311 315 368 384 389 402 412 474 514 643 679 713 763 779 781 788 852 900 937 10,098 121 208 358 404 423 431 479 489 527 564 574 605 677 728 747 822 11,073 122 185 253 374 378 404 475 480 486 585 6[illegible]2 697 784 792 874 926 12,119 164 262 440 530 590 624 759 766 850 959 964 13,009 062 146 153 219 258 263 337 439 488 529 537 623 671 672 792 793 800 913 14,072 106 196 212 250 350 512 575 602 733 827 853 973 15,141 158 166 194 196 211 237 309 378 390 471 567 592 654 706 716 781 932 953 16,141 288 319 331 357 40[illegible] 404 431 462 466 504 599 605 613 666 712 [illegible]67 824 968 970 990 17,073 151 231 271 288 371 376 400 428 491 652 663 696 728 738 757 776 813 864 875 876 901 923 938 954 965 969 18,430 451 510 574 591 635 661 671 677 711 757 769 779 82[illegible] 898 953 973 19,115 139 191 196 221 302 312 342 379 567 606 653 716 753 7[illegible]5 779 786 887 905 940 975 980 982 20,063 080 099 129 156 19[illegible] 196 221 256 344 349 364 40[illegible] 414 501 518 574 616 687 714 747 788 789 893 936 21,056 160 215 293 379 411 580 717 758 777 876 917 953 22,192 215 425 471 689 691 696 707 744 830 833 945 963 23,065 09[illegible] 092 203 279 297 352 370 455 459 501 543 703 857 945 983 986 24,172 262 270 285 313 399 424 679 695 713 788 823 835 839 851 910 25,000 057 103 13[illegible] 143 223 256 314 333 354 501 520 634 823 26,061 215 247 275 448 495 551 661 714 784 788 808 886 935 956 27,106 175 262 265 272 293 306 369 392 474 480 505 622 725 840 28,067 146 152 182 201 224 270 293 299 3[illegible]2 387 445 495 619 685 746 788 791 843 982 994 29,014 080 096 122 131 142 196 231 252 296 303 405 451 453 526 556 578 6[illegible]8 645 651 670 690 7[illegible]3 800 896 997 30,117 119 129 138 [illegible]72 [illegible]02 229 337 397 401 421 432 519 640 654 738 751 954 980 31,011 034 044 082 109 374 423 449 587 656 666 674 744 792 829 939 32,080 089 131 155 160 174 215 243 322 324 359 410 414 415 611 620 680 749 783 784 807 937 994 33,001 066 087 125 149 186 295 366 388 424 459 522 627 643 667 713 782 848 888 954 966 34,112 167 221 277 291 337 382 571 631 735 753 798 823 833 862 865 971 35,0[illegible]1 036 090 264 284 386 424 445 451 484 539 587 652 660 664 668 684 708 870 911 987 36,044 058 059 067 073 087 104 107 175 300 325 409 412 453 511 755 775 798 821 876 928 37,017 023 044 047 093 149 [illegible]05 237 319 445 471 536 540 549 562 566 6[illegible]3 825 841 879 880 38,009 096 121 130 163 213 251 385 564 592 612 630 767 773 888 39,000 034 134 154 179 199 216 228 270 29[illegible] 316 342 346 353 426 427 428 429 441 485 495 571 634 730 753 796 853 862 867 884 900 966 40,007 012 036 045 093 227 28[illegible] 27[illegible] 348 375 508 618 643 677 687 712 761 803 844 41,012 038 077 266 280 410 511 597 629 670 696 721 733 821 831 882 42,271 524 626 746 850 937 43,011 101 172 185 435 444 456 559 633 662 700 710 793 799 843 893 952 972 44,008 014 027 056 094 107 163 222 241 379 382 46[illegible] 471 472 476 605 628 742 775 45,039 085 089 098 124 126 183 186 2[illegible]3 239 385 486 505 513 525 606 927 953 956 973 46,[illegible]09 0[illegible]2 127 143 202 221 268 342 369 378 456 482 [illegible]63 6[illegible]2 687 764 866 951 47,015 037 061 064 083 357 43[illegible] 445 471 480 505 726 901 980 48,005 083 122 131 181 257 301 375 386 486 487 553 5[illegible]9 604 629 643 735 772 809 887 923 958 49,019 06[illegible] 135 279 339 399 449 451 461 463 590 623 651 671 704 727 954 973 50,051 180 206 333 537 720 973 979 51,096 10[illegible] 125 204 210 242 442 450 471 5[illegible]6 586 768 824 833 889 919 924 946 986 52,103 157 177 186 189 299 49[illegible] 567 612 622 948 53,134 153 174 214 237 281 447 477 490 572 574 677 720 798 54,062 131 180 250 254 272 329 344 350 425 445 459 567 585 603 831 887 55,087 103 181 375 386 431 448 457 465 585 599 621 687 700 837 935 96[illegible] 969 56,053 056 09[illegible] 116 165 249 325 3[illegible]3 472 440 444 487 564 658 674 803 807 856 918 57,000 020 137 189 379 424 458 586 613 646 753 789 808 888 958 918 58,010 227 335 678 712 872 901 971 59,053 057 131 255 288 312 333 423 585 873 887 834 866 60,009 068 088 168 181 229 23[illegible] 285 358 459 481 487 530 538 539 563 5[illegible]0 6[illegible]6 683 874 61,[illegible]06 0[illegible]6 072 206 418 470 498 545 715 718 722 724 815 848 879 94[illegible] 977 62,110 242 265 288 302 375 385 388 454 568 587 688 794 799 801 820 883 919 987 996 997 63,090 096 330 460 509 527 528 578 613 643 665 721 722 790 796 80[illegible] 824 892 974 975 992 64,026 070 195 312 350 449 534 548 584 592 604 703 716 757 840 861 871 902 909 917 990 65,014 139 297 339 409 437 485 549 567 576 671 698 726 800 946 66,080 116 132 175 240 300 331 332 374 446 457 481 556 568 575 607 723 726 740 8[illegible]0 854 916 985 67,096 268 394 452 489 564 597 743 828 854 891 898 927 954 983 68,050 072 343 353 490 514 563 569 628 637 781 8[illegible]8 69,029 038 [illegible]68 149 208 315 325 350 407 426 455 524 571 613 624 764 826 846 886 891 934 70,009 043 108 259 260 313 336 339 361 422 508 604 610 679 797 798 71,248 306 339 371 377 387 407 457 603 632 635 767 802 832 916 72,010 070 292 449 484 490 503 598 623 732 818 864 880 910 922 9[illegible]2 73,014 056 084 124 169 201 213 365 418 486 491 525 551 562 625 639 648 729 891 923 970 74,0[illegible]1 110 122 155 160 231 25[illegible] 293 333 388 525 531 553 634 714 730 764 837 913 924 931 954 75,049 110 150 308 349 538 713 772 877 932 76,046 110 112 202 230 315 316 340 390 400 512 644 702 703 779 795 846 945 979 77,036 121 164 325 388 405 407 538 559 569 627 806 946 78,068 075 128 180 186 204 234 239 275 291 315 342 468 623 673 874 915 917 947 79,036 153 194 264 542 550 605 607 848 930 994 80,075 161 182 186 251 280 355 490 612 638 659 666 679 787 953 9[illegible]4 81,123 125 189 267 4[illegible]0 499 598 633 642 647 674 697 707 758 839 956 965 82,168 222 348 3[illegible]0 351 402 512 521 548 752 830 901 939 955 83,069 115 149 159 206 219 259 270 298 314 344 376 380 406 505 517 581 701 723 753 773 84,011 035 044 048 080 241 394 524 574 7[illegible]0 794 812 866 894 9[illegible]3 924 926 968 969 996 85,042 074 130 149 172 258 304 352 371 556 564 694 733 821 [illegible]45 871 86,003 041 047 078 089 092 154 259 278 323 334 355 356 758 859 871 885 892 956 997 87,078 086 181 205 228 260 273 331 380 401 343 444 467 478 584 635 702 711 725 739 861 866 871 900 954 975 88,131 221 222 259 271 504 532 600 617 804 823 828 890 982 89,061 072 233 298 303 325 375 389 539 543 6[illegible]9 797 829 903 925 961 90,043 116 234 440 463 474 594 630 664 695 819 894 900 907 992 91,011 067 121 128 157 261 407 487 499 594 746 825 830 865 893 980 92,030 135 151 229 277 339 444 447 451 487 519 627 696 853 925 93,153 232 270 320 386 421 5[illegible]6 514 557 623 684 707 766 799 845 867 950 94,013 0[illegible]7 096 164 192 236 277 280 285 303 323 345 3[illegible]5 453 503 556 593 610 636 685 623 890 921 993 994.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 30 April.

Geburten: Schuhmachergef. Carl Kaiser, T. — Arb. Herm. Petschke, S. — Schuhmachergef. August Wilhelm Zinke, T. — Arb. Franz Ludw. Brawatzki, T. — Vicefeldwebel Friedr. Leonhardt Strauß, T. — Hauszimmermann Friedr. Wilh. Fuchs, T. — Arb. Aug. Friedr. Rein, S. — Louise Krause, T. — Arb. Jacob Ignatz Wittke, T. — Schneidergef. Michael Kujawa, S. — Arb. Joh. Stephan Hildebrandt, S. — Bäckermeister Robert Clemens, T. — Bertha Krause, S.

Aufgebote: Kaiserl. Marine-Schiffbau-Ingenieur Louis Ferd. Franz Schulze mit Julie Sophie Marie Wolters in Hameln a. W. — Gastw. Richard Paul Bähr mit Anna Marie Auguste Thiele in Rosenfelde. — Schmiedemstr. Carl Aug. Soth in Adl. Liebenau mit Anna Julie Haberstein. — Maler Franz Alexander Paulus mit Betty Elise Wirthschaft. — Kutscher [illegible] Lzinski mit Ida Amalie Schwark.

Heirathen: Bootsführer Cornelius Daniel Wölke mit Mathilde Emilie v. Zalewski. — Schneidergeselle Johann Michael Szymanski mit Charlotte Auguste Konkel. — Hausknecht Johann Jacubowski mit Auguste Wilhelmine Selinski. — Arbeiter Johann Friedrich Julius Schwalm mit Anna Julianna Grützkowski. — Matrose Ludwig Herrmann Pagal mit Amalie Louise Charlotte Rewe. — Schmiedegef. Carl Erdmann Kilbrandt mit Christine Emilie Kresin. — Kutscher Michael Mathias Rzewski mit Henriette Emilie Müller.

Todesfälle: T. d. Arb. Michael Markowski, 3 J. — T. d. Schlosser Rudolph Sekowski, 3 M. — T. d. Schlosser Johannes Elias Grabowski, 7 M. — Schneidergef. Carl Heinrich Zimmermann, 54 J. — Magistrats-Bureau-Assistent Emil Preußer, 40 J. — Schulvorsteherin Mathilde Johanna Oelrich, 50 J. — Anna Maffa geb. Majach, 79 J.

Productenmarkt.

Königsberg, 29 April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129/30 ℔ 160,25 Rℳ bez., rother 129/30 ℔ 174, russ. 119 ℔ 154, 122 ℔ 157 Rℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 122 ℔ 141,25, 124 ℔ 145, 124/5 ℔ 143,75, 125/6 ℔ 14[illegible], 126 ℔ 145, 127/8 ℔ 146,25, 128 ℔ 147,50 Rℳ bez., fremder 114 ℔ 137,50, 116/7 ℔ 137,50, 119/20 ℔ 139,35, 121/2 ℔ 140,75, pr Mai 118 ℔ 133,75 Rℳ bez., Frühjahr Kündigung 140 Rℳ bez., Juni 137,50 Rℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 13[illegible],75 Rℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 156, 158, 160, 162, Saat- 164, 166, russ. 158 Rℳ bez., Frühjahr 164 Rℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 162,[illegible]5, 163,25 Rℳ bez., grau 184,50 Rℳ bez., grüne 166,75, 177,75 Rℳ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,25, 177,75 Rℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 18[illegible],25, 202,25 Rℳ bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 140 Rℳ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel 174,25 Rℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55½ Rℳ Br., 54½ Rℳ Gd., 54¾, 55 Rℳ bez., Frühjahr 55¼ Rℳ Br., 55 Rℳ Gd., Mai-Juni 55¼ Br., 55 Rℳ Gd., Juni 56¼ Rℳ Br., 56 Rℳ Gd., Juli 59 Rℳ Br., 58 Rℳ Gd., 58¼ Rℳ bez., August 60 Rℳ Br., 59¼ Rℳ Gd., 59¼ Rℳ bez., September 61¼ Rℳ Br., 60¾ Rℳ Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. April.

		Crs.v.29.			Crs.v.29
Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	105,6[illegible]	105,50
April-Mai	187	186	Pr. Staatsschldf.	90,70	90,70
Juni-Juli	188,50	187	Wstp. 3½% Pfdb.	85,40	85,40
Rogg. höher,			do. 4% do.	95	95,20
April-Mai	152,50	151	do. 4½% do.	101,70	101,70
Mai-Juni	150	148,50	Berg.-Märk. Eisb.	87,90	87,40
Juni-Juli	149,50	148	Lombardenser.Cp.	255,50	256,50
Petroleum			Franzosen	54[illegible]	547
pr 200 ℔.			Rumänier	35,20	35
Sept.-Oct.	[illegible]5,70	26,50	Rhein. Eisenbahn	118,10	118,50
Rüböl April-M.	[illegible]4	54,2[illegible]	Oester. Creditanst.	428	428,50
Spbr.-Octbr.	58,50	58,50	Türken (5%)	43,3	43,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,60	68,70
April-Mai	53,20	53,60	Russ. Banknoten	281,90	281,90
Spbr.-Octbr.	56,40	57,20	Oest. Banknoten	184,10	183,90
Ung. Schatz-A. II	92,80	92,6[illegible]	Wechselcrs. Lond.	—	20,43

Ital. Rente 71. — Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 30. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	336,6	— 1,9	S	schwach	heiter.
Petersburg	333,8	+ 1,0	SSO	schwach	Regen.
Stockholm	337,4	+ 2,3	N	schwach	heiter.
Helsingör	—	—	SSO	schwach	Strom S.
Moskau	327,6	+ 2,8	S	mäßig	heiter.
Memel	336,9	+ 1,4	O	schwach	bedeckt.
Flensburg	336,8	+ 6,4	NW	mäßig	wolkig.
Königsberg	335,7	+ 2,8	O	schwach	bed., Regen.
Danzig	335,7	+ 4,1	SO	flau	feiner Regen.
Putbus	334,4	+ 5,2	NW	stark	bed., Regen.
Stettin	334,7	+ 6,0	NW	schwach	bed., Regen.
Helder	338,2	+ 8,2	SW	s. schw.	—
Berlin	335,9	+ 7,4	SW	mäßig	ganz bewölkt.
Posen	333,2	+ 7,3	SW	mäßig	bedeckt.
Breslau	331,[illegible]	+ 6,9	SW	mäßig	wolkig.
Brüssel	338,0	+ 8,6	W	s. schw.	bewölkt.
Wiesbaden	334,0	+ 6,0	NW	schwach	heiter.
Ratibor	329,1	+ 6,5	S	lebhaft	trübe, Reg.
Trier	332,7	+ 5,3	NW	schwach	heiter, neblig.
Paris	339,2	+ 9,1	N	stille	dunstig.

Bekanntmachung.

Das der Steuerverwaltung gehörige ehemalige Thor-Control-Etablissement am Leegen Thore hierselbst, soll höherer Anordnung zufolge an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Freitag, den 21. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Amtslocale Schäferei No. 10 anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen für die Licitation in unserer Registratur in den Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat jeder eine Caution von 300 Mark zur Sicherung des abzugebenden Gebots im Termine baar einzuzahlen.

Danzig, den 20. April 1875. (5495

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Das der Steuerverwaltung gehörige ehemalige Thor-Kontrol-Etablissement am Werderthore sowie die dazu gehörige Wachbude sollen, letztere unter Beding des Abbruchs, höherer Anordnung zufolge, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, d. 22. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Amtslocale, Schäferei No 10, anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen für die Licitation in unserer Registratur in den Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat jeder eine Caution von 300 Mark zur Sicherstellung des abzugebenden Gebots im Termine baar einzuzahlen.

Danzig, den 20. April 1875.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Der diesjährige Bedarf an Bekleidungsstücken für die Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum **12. Mai cr.**, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungsbedingungen daselbst eingesehen werden.

Danzig, den 30. April 1875. (5918

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßenreinig.-Deputation.

Bekanntmachung.

Für das Schiffbau-Ressort der hiesigen Kaiserlichen Werft werden im Schiffbaufache geübte Zeichner gegen eine monatliche postnumerando zahlbare Remuneration von 105 Mk. zum sofortigen Antritt gesucht. Reflectanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldigst, spätestens aber bis zum 15. Mai c. melden.

Wilhelmshaven, 16. April 1875.

Kaiserliche Werft. (5254
Uffers,
Capitain zur See.

Aufgebot eines Hypothekendocuments.

Auf das Grundstück Brattian No. 2 vol. I pag. 41 des Grundbuches von Brattian sind zufolge Verfügungen vom 24. März 1869 und vom 28. März 1870 Abtheilung III sub No. 49 und 57 für den Apotheker Freitag zu Marienwerder 3000 Thlr. (dreitausend Thaler) nebst sechs Prozent Zinsen seit dem 16. Februar 1870 eingetragen.

Das über diese Post gebildete Hypotheken-Document, bestehend:
1) aus der Ausfertigung der Adjudicatoria vom 25. Juli, der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 8. October 1869 und der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 16. und 20. Februar 1870;
2) aus den Eintragungs-Vermerken vom 25. October 1871 und 22. Januar 1872;
3) aus dem Auszuge aus dem Hypothekenbuche von Brattian No. 2, vol. I pag. 41, vom 22. Januar 1872,

ist angeblich verloren gegangen, und daher das Aufgebot des Documents Behufs Löschung der daraus eingetragenen Post beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder aus irgend einem anderen Grunde, Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese bei Vermeidung der Präclusion damit und der Amortisation des Documents Behufs Löschung der obengedachten Post im Grundbuche beim hiesigen Gerichte, spätestens in dem auf

den 6. Juli 1875 Vorm. 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Direktor Borries anberaumten Termine anzumelden.

Löbau, den 18. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3701

Edictalladung
behufs Todes-Erklärung.

Der Zimmermann **Heinrich Wilhelm Meßwarb** aus Stadt Rehburg, geboren am 29. Januar 1805, ist im Jahre 1828 auf dem Schiffe „Gute Hoffnung" Capitain Peter Rasch, auf der Ostsee gefahren.

Dieses Schiff soll am 18. October 1828, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr 6 Seemeilen vor Danzig gestrandet sein und ist seitdem der genannte Heinrich Wilhelm Meßwarb verschollen.

Auf den begründet befundenen Antrag des Zimmermeisters Wilhelm Meßwarb zu Stadt Rehburg und seiner beiden Schwestern Louise und Anna wird der Verschollene hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf

Donnerstag, den 23. December 1875,
Morgens 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den nächsten bekannten Erben und Nachfolgern überwiesen werden soll.

Gleichzeitig ergeht an alle Personen, welche für das Fortleben des Verschollenen Kunde geben können, die Aufforderung, solche hiervon mitzutheilen, und werden endlich für den Fall der demnächstigen Todeserklärung etwaige Erb- und Nachfolgeberechtigte aufgefordert, ihre Ansprüche hier anzumelden, unter der Verwarnung, daß bei der Ueberweisung des Vermögens des Verschollenen auf sie keine Rücksicht genommen werden soll.

Stolzenau, den 25. October 1874.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Anstalt werden zum 1. Januar k. J. die Arbeitskräfte von ca. 80 Gefangenen, welche bisher mit Cigarrenfabrikation beschäftigt waren, disponibel und sollen dieselben im Ganzen zu diesem, oder auch in 2 Theilen zu diesem und zu einem anderen Beschäftigungszweige mit Ausnahme der bereits hier eingeführten Schuhmacher-, Tischler- und Uhrmacher-Arbeiten, auf 3 Jahre verdungen werden. Die Uebernahme der Cigarrenfabrik würde am 1. Januar 1876 zu erfolgen haben, während die Uebernahme des bei anderer Arbeit zu verwendenden **Theiles** der Leute zu einem früheren Termine geschehen könnte.

Die Bedingungen für Uebernahme der Arbeitskräfte liegen im Bureau des Arbeits-Inspectors der Anstalt zur Einsicht aus und werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Zahlung von Copialien übersandt.

Zur Uebernahme der Arbeitskräfte ist die Deponirung einer Caution von 1500 bis 3000 Mark erforderlich.

Die äußerlich mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf **Arbeitskräfte von Gefangenen der Straf-Anstalt zu Mewe**" versehenen und versiegelten Offerten welche unter separater Einsendung von 300 Mark Bietungs-Caution **bis zum 14. Juni d. J.** an die unterzeichnete Direction einzureichen sind, haben den ausdrücklichen Vermerk des Submittenten:

„daß ihm die Uebernahme-Bedingungen bekannt und er mit denselben einverstanden sei"

zu enthalten.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht am 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr.

Mewe, den 26. April 1875. (5904

Kgl. Strafanstalts-Direction.

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle von Syphilis, Geschl.-, Blasenkr., Schwäche, Impotenz rc. Dirigirender Arzt: **Dr. Rosenfeld, Berlin**, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. **Prospecte gratis.**

Asthma. Sichere Heilung. Nähere Auskunft bei Apotheker **Kubale** in Kritschdorf b. Bunzlau.

Bremer Cigarren-Fabrik. Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ ℳ. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma. **Julius Schmidt**, Hoflieferant. HANNOVER. (916

Germanisches Nationalmuseum.

Auf Anordnung des Kgl. Bayr. Staatsministeriums wurde die

Ziehung verschoben, findet aber **unwiderruflich** statt am **7. Sept.** d. J.

Gewinne 45,000 Mark.
Loose à 3 Mark (5091

in der Expedition der Danziger Zeitung und bei **Fred. Andersen**, Hundegasse 23.

Das Ausfallen der Haare vollständig zu verhindern, sowie das Wachsthum des Bart- und Kopfhaares in ganz kurzer Zeit zu **befördern**, bewirkt nur einzig und allein der

Holländische Haarbalsam

aus der **R. Brandt**'schen **Adler-Apotheke in Paderborn.**

Zu beziehen à Flacon incl. Gebrauchs-Anweisung 2 Mark durch **Rich. Lenz** in **Danzig**, Brodbänkengasse No. 48.

NB. Dieser Balsam wird vielseitig nachgemacht, und ist der unechte total werthlos; man achte deshalb genau auf das Siegel (4531

Substanz d'Alfieri

beseitigt **schnell, angenehm** und **sicher** ohne **schädliche Einwirkung** auf den **Körper** und **ohne erhebliche Beschränkung der gewöhnten Lebensweise** die **Folgen sexueller Excesse** jeden Grades. Bei **vernachlässigter** oder **unvollständig kurirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis**, im **secundären** und **tertiären Stadium** (Veraltete Ausflüsse, syphil. Geschwüre, Warzen, Pusteln, Mitesser, juckende und sonstige Ausschläge) **dauert die Kur 10 Tage.** Für den **Erfolg garantire** ich. Bei Bestellungen werden Angaben über **Entstehungszeit** resp. **Dauer** des **Leidens** und die **zur Zeit sich zeigenden Symptome** erbeten. (2518

Die Versendungen erfolgen — **auch per Nachnahme** — discret durch

E. Giebel,
Berlin, Schützen-Strasse 32.

Prof. Dr. Sampson's
Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
„ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
„ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. E.
Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.
und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: Weichbrod, Kgl. Hofapoth.; Posen: Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8785

Unverbrennliche Schlackenwolle

auf den

Fried. Krupp'schen Hüttenwerken

aus der dem Hochofen entfliessenden Schlacke hergestellt, besitzt der letzteren Eigenschaft **schlechter Wärmeleitung und Indifferenz gegen Feuchtigkeit**, und eignet sich vermöge ihrer der Baumwolle ähnlichen Form als Umhüllungsmaterial für Wind-, Wasser- und Dampfleitungen und Cylinder, äussere Flächen von locomobilen und stationairen (Röhren-) Dampf-Kesseln mit innerer Feuerung, Reservoirs, Gasmesser etc., wie auch als wirksames Isolirungsmaterial für Fussböden, freie Wände, Geld-Spinden, Eisbehälter etc., ferner zur Sicherung gegen Feuersgefahr bei Oefen, Rauchröhren etc., und zum Filtriren von Säuren.

Proben wie jede nähere Auskunft beliebe man zu beziehen von

Aug. Abramowski, Elbing,
alleiniger Verkäufer für Westpreussen.
5871)

Neue Pat.
Frucht-Reinigungs- und Sortir-Maschinen

sind, wo Hand- und Göpel-Dreschmaschinen arbeiten, fast unentbehrlich. Man schüttet Körner mit Spreu, wie es von der Dresch-Maschine kommt auf, reinigt dadurch **bedeutend** rascher als mit gewöhnlichen Putzmühlen. Die Frucht wird weit sauberer in verschiedenen Sorten getheilt, was bei Saatfrucht und Verkauf von unberechenbarem Werth. Preis Thlr. 55 = Rm. 165. Abbildungen und Beschreibungen senden auf Wunsch franco und gratis (5513

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.
Tüchtige Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Die heute früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mara** geb. **Touffaint** von einem kräftigen Knaben zeige ergebenst an.
Königsberg i. Pr., d. 29. April 1875.
5922) **Emil Friedrich Bulcke.**

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **2. Juni 1875. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complette feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus-** und **Gebrauchspferden** rc. rc. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig. (4626

Große Kölner Sanct
Martins-Lotterie
zum Besten der Kirche Gr. St. Martin.
1000 Gewinne von zus. Werth 50,000 Mark
a 6000, 3000, 1000, 750 und 500 Mark.
1 Gewinn auf je 50 Loose.
Kein Gewinn unter 30 Mark.
Loose à 3 Mark.
Plan und Prospect gratis.
bei mir und in allen Agenturen.
Paul Rud. Meller in Köln,
General-Agent.
Ferner empfehle
Bad Clever-Loose à 3 Mark.
Casseler Pferde-Loose à 3 Mark.
Ziehung 2. Juni 1875. (5895

An Ordre
verladen im Schiff **„Maria",** Capitän **Burmeister,** durch **H. J. Schultz** in **Lübeck**
26 Kisten Wein.
Das Schiff liegt am Königl. Seepackhof, woselbst die Kisten entlöscht am Lande stehen und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei (5924
Aug. Wolff & Co.

Für meinen Schreib-Unterricht für Erwachsene
nach der anerkannt besten (Carstairs-schen) Methode, nehme ich Meldungen entgegen Langgasse 33 im Comtoir.
8530) **Wilhelm Fritsch.**

Braunsb. Bergschlößchen, Echt Berl. Tivoli
empfiehlt flaschenweise in vorzüglicher Qualität das
Bier-Verlags-Geschäft
von
W. v. Jaroczinski,
4. Damm No. 7. (5928

Reinschmeckenden Caffee
schon von 11 Sgr pro ℔. sowie feinsten
grün Java à 13 Sgr pro ℔. und hochfeine
gelbe u. braune Java's
à 14 u. 15 Sgr pro ℔., empfiehlt
Hermann Riese,
5921) Kohlenmarkt 28.

Avis.
Diejenigen Herrschaften, welche mir ihren Bedarf an eingemachten
Gemüsen und Früchten
bis zum 1. Juni d. J. aufgeben, erhalten dieselben
25 Procent
billiger als die nach diesem Termine eingehenden Bestellungen. Wieder-Verkäufer und Hotelbesitzer erhalten nach Größe des Auftrages einen angemessenen Rabatt. Für Güte und Haltbarkeit leiste Garantie. Preiscourante stehen gratis zu Diensten.
Johann Braun,
Conserven-Fabrikant
5351) in **Mombach**
bei **Mainz** früher in Düsseldorf.

Schönheit und Frische des Teints.
Eau de Lys de Lohse
Schönheits-Lilien-Milch
entfernt in kürzester Zeit unter **Garantie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferröthe, Flechten rc.,** sowie alle Haut-Unreinheiten, macht die Haut weiß, weich und geschmeidig, und verleiht ihr ein frisches jugendliches Aussehen (weiß und rosa). In Originalflaschen a 2 Rℓ, a 1 Rℓ und a 15 Sgr.
Lohse's Lilienmilch-Seife,
die mildeste aller **Seifen,** welche **keine Schärfen** enthält, die Haut geschmeidig und weich macht und alle Hautmängel beseitigt, a Stück (ohne Parfüm) 7½ Sgr., Parfüm in türk Rosen a Stück 12½ Sgr. und 17½ Sgr.
LOHSE, Parfumeur,
Königlicher Hoflieferant,
Berlin W., Jägerstr. 46.
Niederlage in **Danzig: Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3 und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

in ihrer Branche das **größte** Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs Capital von
Mark 133,726,276 und 12604 Mitgliedern im Jahre 1874.
Eine Vereinigung von Landwirthen,
nicht gegründet, um einen **Gewinn** zu erzielen, wie die **Actien-Gesellschaften,** sondern um ihre Mitglieder in möglichst **billiger** Weise gegen Hagelgefahr zu schützen, empfiehlt sich dem landwirthschaftlichen Publikum zur Uebernahme von Versicherungen.

Seit dem 6jährigen Bestehen der Gesellschaft betrug der jährliche Durchschnittsbeitrag für **alle** Fruchtarten incl. der Oel- und Handelsgewächse und incl. aller Nachschüsse und Zuschläge
nur 1 Rℓ — Sgr 4⅔ ₰, der Durchschnittsbeitrag pro 1874 **nur 22 Sgr pro 100 Rℓ** Versicherungs-Summe, wovon noch **45,380 Mark** dem Reservefonds überwiesen werden konnten.

Ein **gleich günstiges** Resultat hat im gleichen Zeitraum keine andere größere Hagel-Versicherungs-Gesellschaft aufzuweisen, was um so mehr Beachtung verdient, als bei der Norddeutschen **keine Reductionen wegen angeblich geringeren Ertrages** und **keine Abzüge auf Stroh** gemacht werden. Durch die Höhe ihres Versicherungs-Capitals, die große Zahl ihrer Mitglieder und ihre örtliche Verbreitung über ganz Norddeutschland, gewährt die **Norddeutsche** mehr als jede andere Gesellschaft, auch für die Zukunft eine sichere **Garantie für niedrige** Durchschnittsprämien.

Die Abschätzungen erfolgen durch Gesellschafts-Mitglieder, welche in den Bezirks-Versammlungen von den Versicherten gewählt werden (Tit. VI. des Statuts von 1874 und geschieht die Auszahlung der Entschädigung **baar und voll** spätestens 4 Wochen nach ihrer Feststellung.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie zur Uebersendung von Antragsformularen und Vermittelung von Versicherungen erklären sich die unterzeichnete General-Agentur, sowie die Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft gern bereit.

Danzig, den 8. April 1875.

Die General-Agentur
Th. Busch, Gutsbesitzer,
Weidengasse 19. (4661
Agenturen befinden sich in Danzig
Pfefferstadt No. 50, 2 Treppen.
Böttchergasse No. 15|16, 2 Treppen.

Am 8. Mai erscheint in der **Haude- und Spenerschen Buchhandlung** (F. Weidling) in Berlin, Dessaustrasse 34a:
Saling's Börsenpapiere. IV. Theil.
Industrie-Actien.
40 Bogen, in Leinwand gebunden 7 Mark.
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Das See- und Soolbad Colberg
eröffnet seine ausgebreiteten, als heilbringend anerkannten **Soolbade-Anstalten Ende Mai,** seine **kalten** und **warmen Seebäder** am **15. Juni.**

Das Strandschloß als Kurhaus, in welchem auch **Wohnungen für Badegäste** sich befinden, zeichnet sich besonders aus durch seine Größe, seine entsprechenden Einrichtungen, seine reizende Lage unmittelbar am Meere und seine gute Restauration.

Durch **Frühconcerte, Strandconcerte, Reunions, Feuerwerke, Wassercorsos,** durch das freundliche **Theater,** von einem intelligenten Director für diese Saison übernommen, durch **schöne Parkanlagen** und **Promenaden** und den **berühmten Meeresstrand,** sind den Badegästen viele Annehmlichkeiten und Abwechselungen geboten.

Die auch in diesem Jahre vermehrten massiven Neubauten liefern den Gästen comfortabel eingerichtete Wohnungen in hinreichender Auswahl **zu soliden Preisen;** auch sind auf der Münde, in dem Königl. Polizei-Bureau daselbst, Größe und Preise der Wohnungen unentgeltlich zu erfahren.

Die Eisenbahn mündet im Badeorte selber.
Jede Auskunft wird von uns gerne ertheilt. (H. 0. 753.)
5090) **Die Bade-Direction.**

Billigste Reise nach Amerika!
Sämmtliche Dampferlinien von Bremen und Hamburg haben den Passagierpreis nach Amerika
um 10 Thaler erhöht.
Dagegen befördere ich
von Stettin nach New-York noch auf kurze Zeit
jeden Mittwoch für den alten Preis von 30 Thalern
mit den **rühmlichst bekannten Dampfern der National-Dampfschiffs-Compagnie** (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 4 Thaler) und ersuche um sofortige Einsendung des Passagepreises. (5903
C. Messing, Grüne Schanze 1a Stettin.

Bad Creuznach.
Eröffnung am 1 Mai.
Jod- und Bromhaltige Soolquellen, aus welchen die heilkräftige Creuznacher Mutterlauge bereitet wird, Eisenbahn-Station, Romantische Gegend, Gesundes Klima, In allen Häusern Bäder direct aus den Quellen durch Röhren geleitet, Gelegenheit zu **Flußbädern,** Trinkkur an der Elisabeth-Quelle, Alle fremden Mineralwasser, Molkenkur, Inhalationen, Douchen Dampfbäder, Alle Annehmlichkeiten an und in dem Kurhause, Vortreffliches Orchester: Capelle Mannsfeld, Lesesäle, Billardsäle, Concerte, Reunions, Theater, Feuerwerke, Wasser-Corso rc. rc. Zutritt zu allen Gesellschaften, Casino, Loge rc. (4957

Verlag von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Geschichte der spanischen Protestanten und ihrer Verfolgung durch Philipp II.
Von
Adolfo de Castro.
Nach dem Spanischen bearbeitet
von **Dr. Heinrich Hertz.**
Preis 1 Thlr 15 Sgr.

Philipp II. übertraf seinen Vater Carl, von dem er der Befehl erhalten hatte, die **Ketzer** mit aller Energie und Strenge ohne irgend welche Ausnahme zu strafen, so sehr in der Verfolgung der Protestanten, daß er nach dem Ausspruche Clemens VIII. mehr Geld hergegeben hat zur Vernichtung der Ketzer, als alle katholischen Könige zusammengenommen. Vor Philipps Thronbesteigung waren die Urtheile der Inquisition mild zu nennen, im Vergleich mit denen, welche die Väter der Gesellschaft Jesu in ihrem Fanatismus über die Protestanten brachten. Die Kerker der Inquisition füllten sich mit ihren Opfern und zahllose Auto-da-fés wurden veranstaltet. Weder Stand noch Geschlecht wurde verschont und die Blüthe des spanischen Adels von der Wuth der Glaubensrichter dahingerafft. Nicht mit der milden Ueberzeugung suchte man die Abtrünnigen in den Schooß der Kirche zurückzuführen, da der Aberwitz der Inquisition meinte, durch den Scheiterhaufen Gott gefällig zu sein. Mitleidiger als die Richter waren die das Todesurtheil vollstreckenden Henker, welche die Flammen der Scheiterhaufen, auf denen die Märtyrer langsam verbrannt wurden, schürten, damit die Unglücklichen eher von ihren Qualen erlöst wurden. In kaum 40 Jahren wurden dreizehntausend Personen lebendig verbrannt und fast hundert und siebenzig tausend mit anderen Strafen belegt. Trefflich, sagt der Verfasser, daß weder ein Nero noch ein Domitian diesen Philipp an Grausamkeit übertroffen habe. Der Genius der Menschheit verhüllt sein Antlitz bei dem Auflodern der Scheiterhaufen, auf denen Tausende für ihren Glauben büßen mußten und die, in den Flammen erstickend, nichts Anderes vorzubringen hatten, als ihren Mördern die göttliche Verzeihung zu erflehen.

Eisenbahnschienen
in Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
3820) **Milchkannengasse 14.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Hadern-Groß-Handlung
von
Ed. Wasservogel
in Cöslin.
Einkauf von sortirten und unsortirten Hadern zu zeitgemäß höchsten Preisen.

Ungewaschene Wollen
kauft und erlaubt sich Stallscheerung zu empfehlen
5227) **die Woll-Handlung**
von
M. Jacoby,
Königsberg i. Pr.

Kräftige
Levkoyen-Pflanzen
empfiehlt die Handelsgärtnerei von
5827) **G. Sanke,** Langgarten 27.

Trockene eschene und rüsterne Bohlen,
3½ Zoll stark, fehlerfrei und ohne Kern, mit Angabe des billigsten Preises frei Berlin, werden in großen Posten **gekauft.**
Adressen sub **J. L. 4770** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

Eine **fast neue,** erst 1 Jahr benutzte, 7—8 Fuß tiefgehende
Torfstechmaschine
soll wegen Verkauf des Torfstichs zu einem annehmbaren Preise verkauft werden **Neu-Schottland 7 bei Langfuhr**

Eine **Wood'sche Mähmaschine** zu verkaufen Ketterhagergasse 11/12.

---

200 Ctr. Roggenkleie
sind zu verkaufen **Schulzengasse No. 2.**

---

40 sehr gut erhaltene zweimännige Kippkarren sind im Ganzen auch getheilt, zum billigen Preise Lastadie No. 4 zu verkaufen.

---

100 starke Hammel, 4 bis 6-jährig, nach der Schur zu haben in **Lissau bei Praust.** (5776

In Wittomin bei Kl. Katz sind **50 starke bereits geschorene Hammel** zu verkaufen (5887

---

300 April-Lämmer, 275 Jährlinge, 150 Zeithammel, Rambouillet-Kreuzung, wegen Aenderung in der Viehhaltung verkäuflich. (5337
Zimdars-Kl. Massow
bei Vietzig in Pomm.

Güter jeder Größe
weiset zum Kauf nach (5145
C. Emmerich,
Marienburg.

Behufs Erbschaftsregulirung sind wir Willens, die Grundstücke Bratwin No. 6 und Gr. Westphalen No. 21, welche zusammenhängend sind und ein Areal von 260 Morgen umfassen, mit todtem und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Aussaat 70 Scheffel Weizen, 70 Scheffel Roggen, 50 Scheffel Hafer und 60 Scheffel Gerste; der übrige Theil ist mit Klee und Hackfrüchten bestellt. Käufer, die darauf reflektiren, wollen sich baldigst melden.
Bratwin bei Graudenz, 22. April 1875.
Die Wollert'schen Erben.

Gelegenheits-Kauf eines schön gelegenen Gütchens
¾ Meilen von der Stadt und Eisenbahn (Ostbahn Dirschau-Bromberg), hart an der Chaussee, Fluß und königl. Forst, **Areal 224 Morgen,** davon 50 Morgen gute Wiesen. **Das herrschaftliche Wohnhaus massiv und sehr schön erbaut,** Scheune ganz neu, Stall reparaturbedürftig. Abgaben gering, **schuldenfrei,** soll besonderer Verhältnisse wegen **schleunigst** für den **enorm billigen Preis von 7000 Thlr.,** bei **2000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch (5325
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

In meinem Hause, Marktplatz 2, im frequentesten Theile der Stadt gelegen, beabsichtige ich einen **Laden,** zu jeder Branche passend, einzurichten, wobei auch auf Wunsch des Miethers Privatwohnung und große Speicherräume abgeben kann.
Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst bald an mich wenden; alsdann werde ich, nach Uebereinkunft, den Laden nach Bequemlichkeit des Miethers einrichten lassen.
J. Heymann,
5757) **Graudenz.**

Bitte nicht zu übersehen!
E. unterricht. Dame i. d. 40er Jahren, aus gut. Familie, sucht Aufenthalt a. d. Lande i. e. **gebildeten und gut situirten Gutsbesitzerfamilie.** Entweder gegen 150 Thlr. jährl. Pension, oder gegen freie Station, wogegen sie i. d. Haushalt. thätig sein oder Musikunterricht ertheilen möchte. Auch ist sie geschickt im Arrangiren u. Zuschneiden von Kindergarderobe. Ob mit oder ohne Gehalt, oder gegen Entrichtung obiger Pension ist einerlei.
Off. sub **G. M.** an die **Raz'sche** Buchhandlung in Marienwerder. (5660

Ein Haus zu kaufen wird von einem Beamten gegen jährl. Abzahlung von 600 Mk. gewünscht. Sollte Jemand unter d. Beding. sein Haus in sichre Hände übergeben wollen, d. möge s. Adr. m. näh Ang. i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 5932 abgeben.

Ich beabsichtige mein Grundstück zu verkaufen,
in welchem seit 23 Jahren — bis auf den heutigen Tag — **Liqueur- und Essig-Fabrik** betrieben wird, wozu ein geräumiger Hof mit Ausfahrt und ein wasserreicher Brunnen gehören.
Die Lage dieses Grundstücks ist nach mehreren Seiten hin **frequent,** so daß es sich zu größeren Unternehmungen wohl eignen würde. (2794
Thorn. **Louis Horstig.**

Zur Anlage eines photographischen Ateliers wird auf der Rechtstadt ein in gutem baulichen Zustande befindliches, **herrschaftlich eingerichtetes Grundstück mit Hinterhaus** baldigst zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. 5923 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Heirathsgesuch.
Ein Herr von Adel (Baron), Hauptmann und Compagnie-Chef in schwedischen Diensten, in den besten Jahren, von kräftiger Constitution und angenehmem Aeußern, sucht, aus Mangel an Damenbekanntschaft sich auf diesem Wege zu verheirathen. Damen, Mädchen oder Wittwen in mittleren Jahren mit einem Vermögen von 30- bis 10,000 Thalern, welche auf diese reelle Offerte zu reflectiren beabsichtigen, belieben ihre Adressen sub **J. Y. 4858** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin S.W.** einzusenden.
Discretion Ehrensache.

Eine deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für den hiesigen Ort thätige Agenten.
Adr. w. u. 5926 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Reisestelle-Gesuch.
Ein routinirter Kaufmann in den 30er Jahren, verheirathet, der die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Pommern und einen Theil von Posen bereist hat, wünscht per jetzt oder später für ein leistungsfähiges, respectables Handlungshaus die Reisestelle anzunehmen. Prima Referenzen stehen demselben zur Seite. Gef. Off. w. i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 5931 erbeten.

Für ein **feines literarisches Unternehmen** werden tüchtige
Reisende
gesucht, welche sich in besseren Kreisen zu bewegen wissen, und bereits längere Zeit in dieser Branche gearbeitet haben.
Offerten sub **J. F. 4418** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, S.W.**

Erdarbeiter
finden Beschäftigung bei den Berieselungsanlagen in Heubude bei Danzig.
M. Dohrn, Ingenieur.

Ein Hofverwalter
und ein **Eleve (ohne Pensionszahlung)** aus gebildeten Familien, können **sofort** eintreten auf dem Rittergute **Wissulke bei Dt. Crone.** (5528

Ein junger Mann, **flotter Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut, wird für's **Eisenwaaren-Geschäft** zum 1. oder 15. Mai gesucht.
Herrmann Reiss in Graudenz.

Ein Wirthschafs-Eleve
findet auf einem hochcultivirten Brennereigut, mit Pensionszahlung, freundliche Aufnahme.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 5733.

Ein in der doppelten Buchführung routinirter junger Mann findet in einer größeren **Weinhandlung** einer Provinzialstadt vortheilhaftes Engagement. Näheres **Tischlergasse No. 67 im Comtoir.**

Die Inspector-Stelle in Gr. Paglau bei Schöneck ist sofort zu besetzen
(5877

Eine bewährte
Erzieherin,
gut empfohlen, noch in Stellung, wünscht zum 1. Juli c. ein anderes Engagement.
Adressen unter **F. W. B. Kleinkrug** postlagernd. (5886

Ein junger Mann, Comtoirist, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht eine neue Stelle.
Adressen unter 5787 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich sogleich beziehbar, wird gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden unter No. 5779 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 2. Mai:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang präcise 4 Uhr Ende 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
5523) **Lipinski.**

Ich erken. Dei. gr. L. an! — „Berg. w. D. m. at.!" **T.**

Verantwortlicher Redatteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.